

Landesverband Bayern des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. Kreisgruppe Erding
Hofmarkplatz 4, 85435 Erding Fon 08122 / 13801 Fax 0 8122 / 85404 mail: bn.erding@t-online.de

An den
Erdinger Anzeiger
Per E-mail

27.12.2018

Pressemitteilung / Leserbrief zu:

Wasserstreit an der Gfällach Moosinning kündigt beim BUND Naturschutz, EA 14.12.2018

Bei der Diskussion um die Jahresrechnung im Gemeinderat Moosinning wurde um den Mitgliedsbeitrag von 70,- € an den BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) gestritten - Im Wesentlichen wegen einer zu geringen Wasserführung der Gfällach.

In der Diskussion wurden uns einige Aussagen unterstellt, die falsch sind. Wir möchten dies richtig stellen:

1. „Die Gemeinde würde vom BN um das Wasser beschissen.“

Tatsächlich stellt das Naturschutzgebiet (NSG) „Gfällach“ den eigentlichen Gfällachlauf dar, dem durch eine künstlich gegrabene Umleitung das Wasser entzogen wurde. Dies ist in den amtlichen Plänen beschrieben und aus historischen Karten leicht ersichtlich. Diese künstliche Umgehung entzieht der eigentlichen Gfällach seit Jahrzehnten Wasser, was zu einer schleichenden Verschlechterung des Naturschutzgebietes führt. Das ist in zahlreichen amtlichen Gutachten belegt. Verschlechterungen im Naturschutzgebiet und europäischen FFH-Gebiet zu vermeiden, ist eigentlich staatliche Aufgabe.

2. „Der BN schreibt, dass ihm 100 % Wasser zusteht“.

Das wurde vom BN nicht geschrieben und ist unrichtig. Tatsächlich begrüßen wir die Bemühungen der Gemeinde Finsing, mehr Wasser in den Oberlauf der Gfällach zu leiten. Wir waren auch nie gegen eine Aufteilung des Gfällachwassers. In einem Schreiben an die Gemeinde Finsing wiesen wir lediglich darauf hin, dass die geplante Wassermenge insgesamt wahrscheinlich zu wenig ist, um die Ziele zu erreichen.

3. „Der BN würde nichts vernünftiges machen“

Wir haben keinen Einfluss darauf, was jemand für vernünftig hält. Aber z.B. das NSG „Gfällach“ mähen und pflegen wir seit Jahrzehnten mit vielen freiwilligen Helfern auch von anderen Vereinen. Ohne diese Arbeit wären viele wertvolle Arten wie Goldschrecken, Duftlauch und Schneidried hier längst ausgestorben. Das sind eigentlich staatliche Pflichtaufgaben, die der BN freiwillig übernimmt. Pflanzen und Tiere leiden hier aber unter Wassermangel. Deswegen bemühen wir uns in enger Abstimmung mit den Behörden seit vielen Jahren um eine Verbesserung.

Die Gemeinde ist in Ihren Entscheidungen selbstverständlich frei, wir bedauern aber, dass dies auf offenkundig falschen Annahmen erfolgt ist.

Dr. Christine Margraf
Stellvertretende Landesbeauftragte